

Positionspapier bvse-Ausschuss Recycling von Reifen und Gummi

Einleitung

Seit den 1950er Jahren wurden von den „Beteiligten Kreisen“ gut funktionierende Strukturen für das Recycling von Reifen und Gummi aufgebaut. Diese Strukturen haben sich beim Sammeln, Sortieren und Verwerten bewährt. Die hohe Qualität des Reifengummis kann durch Recycling nachhaltig wieder genutzt werden. Oder anders ausgedrückt: eine Verlängerung der Lebenszeit von Reifen und Gummimaterialien generiert Ressourcen. Überdies wird die Artenvielfalt von Kautschukplantagen besser genutzt als zuvor. Es gibt in Deutschland ein großes Wissen um die Altreifen- und Gummiverwertung in Theorie und Praxis. Und immer noch stehen erhebliche Kapazitäten für die stoffliche Verwertung von Altreifen und Gummiabfällen zur Verfügung. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass es in Deutschland neben den bekannten Altreifenmengen in Höhe von 570.000 bis 580.000 Jahrestonnen auch ca. 550.000 bis 600.000 Jahrestonnen an Gummiabfällen gibt.

Obwohl in den letzten Jahren in Deutschland immer mehr thermische Verwertungsmöglichkeiten für Reifen und Gummi, zum Beispiel in der Zementindustrie, weggebrochen sind, finden sich immer noch ausreichende Verwertungskapazitäten in Deutschland und in der EU.

Daher sieht der bvse e.V. die Kernprobleme bei der Altreifen- und Gummiverwertung nicht bei der Sammlung und auch nicht in mangelnden Verwertungskapazitäten. Der Wegfall von nationalen Verwertungskapazitäten konnte durch neue stoffliche Verwertungsmöglichkeiten und durch Exporte innerhalb der EU und in einen OECD-Mitgliedsstaat (Türkei) sicher und legal kompensiert werden. Allerdings fehlt es in Deutschland an Rechts- und Investitionssicherheit, um die bestehenden Kapazitäten, insbesondere in der stofflichen Verwertung, zu erhalten und weiter auszubauen.

Leider wird das Recycling von Reifen und Gummi zunehmend durch rechtliche Hemmnisse erschwert. Gerade für die Vermarktung der hochwertigen Produkte, die beim Reifenrecycling entstehen, werden immer höhere abfallrechtliche und stoffrechtliche Hürden aufgebaut. Überdies beobachten wir, dass bei der Erfassung von Altreifen erhebliche Gelder im Handel versickern. Mangelnde Erfassung der Altreifenmengen im Handel durch Abgabe an teils nicht zertifizierte Marktteilnehmer können zu erheblichen Umweltschäden führen. Die Abgabe an zertifizierte Fachbetriebe, die sich aktiv um Abfallvermeidung durch Vorsortierung und Weitergabe beispielsweise an die Runderneuerung bemühen, würde den Effekt des grauen Marktes gänzlich beheben.

Überlegungen für den Ausbau des nationalen Reifenrecyclings

Vorrangig möchte der bvse e.V. mit allen Marktteilnehmern, den Ministerien, Behörden, Verbänden, Herstellern und Verarbeitern im offenen Dialog praxisbezogene Lösungen für die Sicherung und den weiteren Ausbau hochwertiger Verwertungswege in Deutschland erarbeiten und zu deren Umsetzung beitragen. Auch auf europäischer Ebene werden wir uns diesbezüglich einbringen.

Konkret schlagen wir vor:

- Gesetzliche Regelung, wie bspw. mit einer Altreifenverordnung. Beispiele aus den Bereichen Altholz und Altöl zeigen, dass solche Verordnungen bundesweit zu klaren Regelungen und einheitlichen Strukturen führen; hierdurch wird Investitionssicherheit generiert, werden Märkte stabilisiert sowie die politisch gewünschte Kreislaufwirtschaft gefördert. Wir sind der Meinung, dass eine gesetzliche Regelung gegenüber einer erweiterten Herstellerverantwortung oder einer abgabenbasierten Regelung klare Vorteile hätte. Mit einem Übernahmeschein könnte man auf einfacher Basis ein Nachweisverfahren etablieren.

- Die Situation der stofflichen Verwertung sowie die Anwendung der zurückgewonnenen Rohstoffe sollen in Deutschland mengenmäßig korrekt erfassen und dargestellt werden.
- Vorhandene Daten zu Aufkommen und Verwertungsmengen sind zu prüfen und ggfs. zu korrigieren. Insbesondere sind die bisher erhobenen Exportmengen zu prüfen.
- Durch Schulungen und Online-Seminare kann Rechtssicherheit bei aktuellen Themen geschaffen werden. So sollen hier bspw. die Fragen zur Verbringung von Altreifen- und Gummiabfällen innerhalb der EU und in OECD Staaten verbindlich geklärt werden. Darüber hinaus sind die Voraussetzungen für das Abfallende (Abgrenzung von Abfall zu Produkt) für das Recycling von Altreifen und Gummi für die verschiedenen Verwertungsstufen zu klären.
- Design for Recycling (D4R). Auch bei dem Reifenrecycling sind insbesondere Vorgaben zum D4R zu berücksichtigen. Oder anders ausgedrückt sind neue Reifen so zu gestalten, dass beim Recycling keine Probleme bei der Sammlung, der Sortierung oder der Verwertung auftreten. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf negative Aspekte bei der Verwertung von Seal-Reifen und von Reifen, die Batterien enthalten.

Aus dieser Darstellung der aktuellen Situation des Recycling von Reifen und Gummi werden die Problemfelder ersichtlich. Hieraus sollen weitere Lösungsvorschläge über alle beteiligten Gruppen erarbeitet werden.

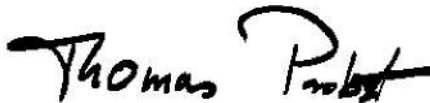
Wir sind überzeugt, mit der Vielzahl an aktiven Marktteilnehmern, die bereits heute Mitglieder im bvse e.V. sind, die nötige Kompetenz und Erfahrung zu haben, einen substanziellen Beitrag bei der Bearbeitung und Lösung der oben beschriebenen Aufgaben leisten zu können.

In diesem Sinne freuen wir uns auf den Dialog und die Zusammenarbeit mit allen involvierten Marktteilnehmern und Ihrer Behörde.

Bonn, 2. März 2021



Eric Rehbock
Hauptgeschäftsführer



Dr. Thomas Probst
Referent

gez. Bernd Franken
Vorsitzender Ausschuss
Recycling von Reifen und Gummi